

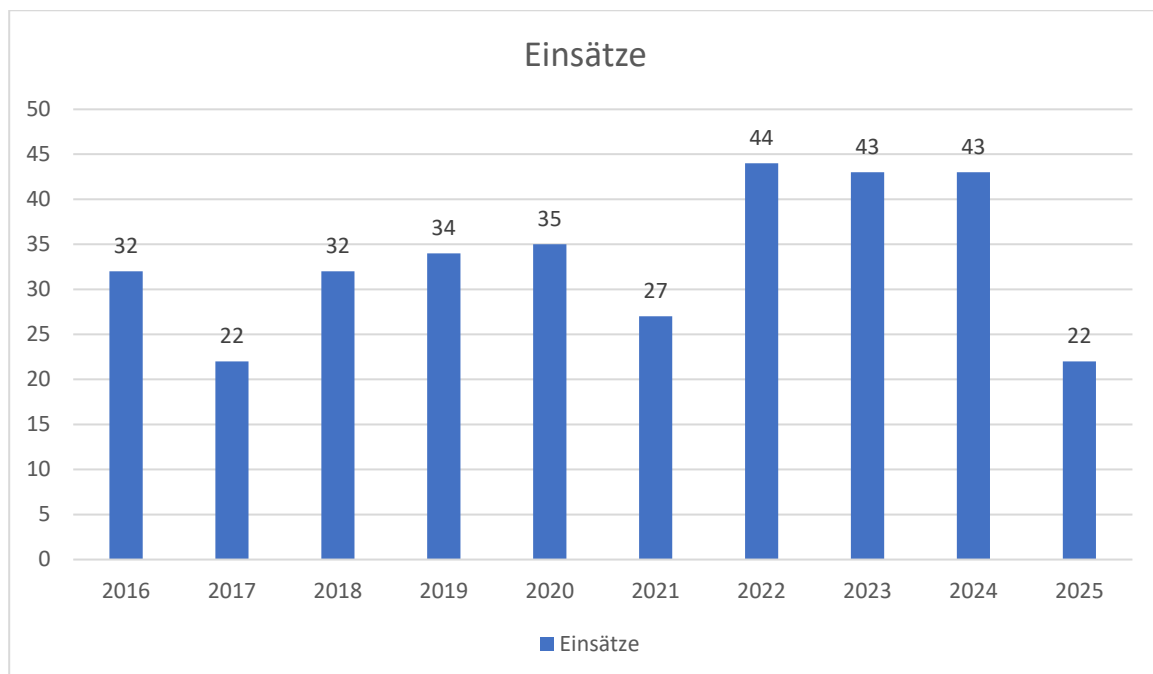
## Anfrage der Fraktion Bündnis90/Die Grünen vom 02.03.2026

### 1. Operative Veränderungen bei der Feuerwehr

#### a. Wie hat sich die Anzahl und Art der Einsätze mit direktem Wetterbezug (Starkregen/Überflutung, Sturmschäden, Vegetationsbrände) in den letzten 10 Jahren entwickelt?

Vom 01.01.2016 bis 31.12.2025 ist die Feuerwehr Coesfeld zu insgesamt 340 Unwettereinsätzen ausgerückt. Darin ist in den Jahren 2023 und 2024 jeweils eine Alarmierung mit der Alarmschwelle Ausnahmezustand enthalten. Ausnahmezustand ist der Begriff für die Alarmierung aller Kräfte der Feuerwehr Coesfeld aufgrund einer erhöhten Anzahl von Einsatzlagen nach einem Unwetter. Diesem Einsatz, der nur einmal gezählt wird, liegen einzelne Einsatzzahlen zwischen 60-100 Einsätze im Einsatzgebiet von Coesfeld zugrunde.

Entwicklung der Einsätze in den letzten 10 Jahren:



#### b. Inwieweit führen veränderte Einsatzbedingungen (z.B. intensivere Brandverläufe durch Hitze, koordinierte Großeinsätze bei Starkregen) zu einem erhöhten Bedarf an Personalstunden und Spezialausrüstung?

Aufgrund von geänderten Wetterlagen hat sich die Feuerwehr Coesfeld im Bereich der Vegetationsbrandbekämpfung mit Gerätschaften und Schulungen in den letzten 3 Jahren neu aufgestellt.

Neben Schulungen wurden spezielle Waldbrandschläuche- und Strahlrohre angeschafft und die Ausstattung von Löschfahrzeugen mit Gerätschaften für die Vegetationsbrandbekämpfung angepasst.

Die Feuerwehr Coesfeld hat mit 30 Kräften ein Grundlagenseminar zur Vegetationsbrandbekämpfung besucht. Die Kosten hierfür betragen ca. 13.000 €. In den letzten 3 Jahren sind für die Beschaffung von Gerätschaften für die Vegetationsbrandbekämpfung ca. 16.000 € ausgegeben worden. Lohnunternehmen, die bei

der Löschwasserversorgung unterstützen, haben 1.500 € erhalten. Zusätzliche Kosten für das hauptamtliche Personal der Feuerwehr fallen nicht an. Die Personalkosten des Bauhofes trägt die Stadt, während die Personalkosten des THW der Stadt nicht explizit in Rechnung gestellt werden.

In den Jahren 2016 (2 Tage), 2018 (1 Tag), 2019 (2 Tage), 2022, 2023 und 2024 (jeweils 1 Tag) wurde bei Unwettereinsätzen auf die Unterstützung von Bauhof und THW zurückgegriffen.

## **2. Kostenermittlung und finanzielle Belastung**

### **a. Gibt es eine systematische Erfassung der Kosten, die durch Klimafolgeschäden an städtischer Infrastruktur (Straßen, Kanalisation, Gebäude) entstehen?**

Eine systematische Erfassung der Kosten vom Neubau oder der Sanierung von Straßen und Brücken die durch Klimafolgeschäden entstanden sind, wird derzeit nicht geführt. Zwei in 2025 umgesetzte Projekte sind kostentechnisch dennoch darstellbar, da diese ggf. als Klimafolgeschäden anzusehen sind. Diese Projekte wurden zur Verbesserung der Oberflächenentwässerung nach Starkregenereignissen umgesetzt.

- Neubau einer Notentwässerung in der Süringstraße  
Einbau von zusätzlichen Entwässerungsrinnen und Herstellung einer direkten Einleitung in die Berkel (DN 600)  
Kosten: 147.529,82 €
- Entwässerung Stadtbücherei  
Einbau von zusätzlichen Entwässerungsrinnen am Hintereingang der Stadtbücherei  
Kosten: 10.030,69 €

### **b. Wie hoch beziffert die Stadt die zusätzlichen Einsatzkosten (Personal, Material, externe Unterstützung wie THW) für die "Ausnahmezustände" der letzten zwei Jahre?**

In den letzten zwei Jahren gab es eine Alarmierung unter dem Stichwort „Ausnahmezustand“. Im Jahr 2024 haben für diesen Einsatz am 12.07.2024 (16 Uhr bis 24 Uhr) von 88 Einsatzkräften sieben Arbeitgeber Anträge auf Erstattung der Lohnfortzahlung gestellt. Die Kosten beliefen sich auf 484,01 Euro. Die Summe ist allerdings wenig aussagekräftig. Die Kosten hängen u.a. von der Alarmierungszeit (tagsüber, nachts, Wochenende ...), von der Anzahl der Einsatzkräfte und auch davon ab, ob die Arbeitgeber überhaupt einen Antrag auf Erstattung der Lohnfortzahlung stellen. Die für diesen Einsatz angefallenen Kosten der Mitarbeiter des Bauhofes können mit 413,60 € beziffert werden.

Eine detaillierte Bezifferung zusätzlicher bzw. erhöhter Kosten der letzten zwei Jahre im Vergleich zu den Vorjahren ist nicht möglich, da es auch in der Vergangenheit immer mal wieder Einsätze mit dem Stichwort „Ausnahmezustand“ gab.

### **c. Werden bei Neuinvestitionen (z.B. Kanalsanierung, Kühlung öffentlicher Gebäude) die Mehrkosten, die rein auf die Klimaanpassung zurückzuführen sind, separat ausgewiesen?**

Bei der Erschließung von Neubaugebieten wird die Kanalisation i. d. R. um eine Nenngröße gegenüber der rechnerischen Notwendigkeit erweitert. Eine gesonderte Ausweisung der Mehrkosten erfolgt nicht.

Bei der Planung von Gebäuden können die Kosten nicht separat ausgewiesen werden. Es handelt sich immer um projektspezifische Anforderungen, die im Rahmen der Planung mit den Planungsteams besprochen und ggfs. über die Politik entschieden werden

### **3. Strategische Vorsorge**

- a. Plant die Verwaltung die Einführung eines "Klimafolgen-Monitorings", um die ökonomische Belastung des städtischen Haushalts durch den Klimawandel transparent zu machen (ähnlich wie beim Klimaschutzfonds)?**

Nach aktuellem Stand ist kein Klimafolgen-Monitoring bei der Stadt Coesfeld geplant.

Weiterführende Infos zu dem Thema:

Die Stadt Düsseldorf ist dabei ein Klimafolgen-Monitoring aufzubauen. Dort werden die ökonomischen Auswirkungen aber nicht mit betrachtet. Der Plan ist dort Indikatoren vom LANUK zu verwenden, die gut recherchierbar sind. Die Haltung dort bzgl. der ökonomischen Auswirkungen ist zum einen, dass es wirtschaftlich Unverhältnismäßig wäre, diese als Stadt selbst anzufertigen und zum anderen, dass dies keine neutrale Betrachtung wäre und ein verzerrtes Bild ergeben würde, da Todesfälle nicht monetär dargestellt werden und z.B. die Mortalität durch Hitze nicht abgebildet werden würde.

Ein Klimafolgen- und Anpassungsmonitoring für NRW ist über das LANUK hier zu finden: <https://www.klimaatlas.nrw.de/klima-nrw-monitoring>

Dort gibt es aber bisher auch kein Monitoring, das die die ökonomischen Auswirkungen betrachtet. Das LANUK will aber im kommenden Jahr ihren neuen Klimabericht dazu verfassen lassen. Sie werden sich dem Thema also vermutlich im kommenden Jahr stärker annehmen.

Darüber hinaus gibt es inzwischen verschiedene Studien, auf Bundes oder regionaler Ebene, die das Thema aufgreifen:

[https://www.ioew.de/projekt/kosten\\_durch\\_klimawandelfolgen\\_in\\_deutschland](https://www.ioew.de/projekt/kosten_durch_klimawandelfolgen_in_deutschland)

1. <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Artikel/Klimaschutz/kosten-klimawandelfolgen-in-deutschland.html>
2. <https://www.prognos.com/de/projekt/wirtschaftliche-bedeutung-klimaanpassung-metropole-ruhr>
3. Zusätzlich hat adelphi eine Studie im Auftrag der Wissenschaftsplattform Klimaschutz zu den finanziellen Implikationen des Klimawandels in 2025 verfasst: <https://www.wissenschaftsplattform-klimaschutz.de/veroeffentlichungen/klimaanpassung-finanzieren-offentliche-haushalte-vor-neuen-herausforderungen>

*Dass es sich um eine Anlage zu TOP 2 der öffentlichen Sitzung des Rates am 07.05.2026 handelt, bescheinigen*

Eliza Diekmann  
(Bürgermeisterin)

Benno Eink  
(Schriftführer)